

Merseburger Tageblatt

Verlagspreis für das Jahr die Markung beträgt M. 3,50, monatlich M. 1,10
durch die Post bezogen M. 4,00 und 10 Pf. monatlich. Abnahme 50 Exemplare
M. 20,00, 100 Exemplare M. 35,00, 200 Exemplare M. 65,00, 300 Exemplare
M. 90,00, 400 Exemplare M. 115,00, 500 Exemplare M. 140,00, 600 Exemplare
M. 165,00, 700 Exemplare M. 190,00, 800 Exemplare M. 215,00, 900 Exemplare
M. 240,00, 1000 Exemplare M. 265,00. — Einzelne Blätter 5 Pf. — Anzeigen
preis 11 Pf. wochentlich. — Druckerei des Verlegers.

Kreisblatt

Verlagspreis für das Jahr die Markung beträgt M. 3,50, monatlich M. 1,10
durch die Post bezogen M. 4,00 und 10 Pf. monatlich. Abnahme 50 Exemplare
M. 20,00, 100 Exemplare M. 35,00, 200 Exemplare M. 65,00, 300 Exemplare
M. 90,00, 400 Exemplare M. 115,00, 500 Exemplare M. 140,00, 600 Exemplare
M. 165,00, 700 Exemplare M. 190,00, 800 Exemplare M. 215,00, 900 Exemplare
M. 240,00, 1000 Exemplare M. 265,00. — Einzelne Blätter 5 Pf. — Anzeigen
preis 11 Pf. wochentlich. — Druckerei des Verlegers.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 113.

Dienstag, den 27. Mai 1919.

159. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 6 betr.

Anstellung der Vermögensverzeichnis.

Tageschronik

Die deutschen Gegenwortschläge werden Dienstag überreicht.

Die Entente will angeblich Zugeständnisse machen. Clemenceaus Antwort auf die deutsche Saarnoten: Keine grundlegenden Forderungen.

Deutschland verlangt erneut neutrale Untersuchung der Schuldfrage.

Deutscher Protest gegen die französischen Maßnahmen in der Pfalz.

Die Abberufung des Generals Gerard verlangt.

Kein Bündnisangebot an Rußland.

Die englischen Arbeiter drohen mit Generalstreik.

Verkehrsbehinderungen in Ostpreußen infolge Eisenbahnstreiks.

50 000 Opfer eines Vulkanausbruchs auf Java.

Neigung zu Kompromissen?

Angebliche Zugeständnisse der Entente.

Nach der Meinung eines neutralen Beobachters aus Versailles wird von amerikanischer und englischer Seite eine immer heftigere Kritik gegen die Friedensbedingungen geltend gemacht, so daß man bei der Entente immer mehr zu Kompromissen neigt. So dürfte es dazu kommen, daß die Entente die unersüßliche Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen zugesteht, auf die Auslieferung des Kaisers verzichtet, die Rückgabe des Saargebietes ohne Rückkauf bewilligt, wenn sich nach 15 Jahren eine überwiegende Mehrheit der Bevölkerung im Saargebiet für die Wiedereinverleibung mit Deutschland ausspricht. Ferner dürfte die geforderte Menge Vieh auf die Hälfte herabgesetzt werden. Vielleicht wird auch die geforderte Schadenerschuldenerforderung ermäßigt. Immerhin ist es fraglich, ob die deutsche Delegation unterzeichnen wird, namentlich dann, wenn es nicht zu einer Verständigung über die Kolonialfragen kommt.

Wie der Reichstagspräsident weiter hört, wird die Entente die Forderung Brodorski-Planques nach Einsetzung einer neutralen Kommission zur Prüfung der Schuld sämtlicher Hauptbeteiligten am Kriege gütlich ablehnen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet sollen sich die Zugeständnisse lediglich auf die Zahlungsweise der von Deutschland zu leistenden Entschädigung, nicht aber auf die Höhe der Summe selbst beziehen.

Das Schicksal des Saarbeckens.

Der Pariser „Newport Herald“ meldet, daß die deutschen Gegenwortschläge, das Saarbeckens betreffend, den Biererrat veranlassen, auf diese Frage zurückzukommen. Es ist noch nicht endgültig bekannt, ob die vom Biererrat geforderte Veränderung reale Konzeptionen oder nur Änderungen in Einzelheiten sind. „Chicago Tribune“ meldet ferner, daß wirtschaftlichen Abmachungen bezüglich der Uebertragung des Saarbeckens an Frankreich von den Alliierten revidiert werden würden, daß jedoch das Saarland in französischen Händen und unter französischer Flagge bleiben werde. Das „Journal“ präzisiert vorstehende Angaben noch dahin, daß es sich um Änderungen der Klauseln handelt, welche Deutschland zwingen, im Falle eines für Deutschland günstigen Wechsels die Gruben des Saarbeckens unverzüglich in Goldwährung zurückzulassen.

Clemenceaus Antwort eingetroffen.

Keine grundlegenden Forderungen.

Paris, 25. Mai. Der Biererrat prüfte am Sonnabend nachmittag die beiden Noten des Grafen Brodorski-Planque über das Saargebiet und beschloß, sie mit einer einzigen Note zu beantworten. Die grundlegenden Bestimmungen des ursprünglichen Vertragsentwurfes sollen nicht ge-

ändert werden. Es wird nur eine Formel eingefügt werden, wonach der Rückkauf der Kohlengruben im Saarland nach fünfzehn Jahren nicht mehr in Gold erfolgen soll, sondern durch eine Hypothek auf andere deutsche Güter durchgeführt werden kann. — Am Sonntag wurde der deutschen Delegation in diesem Sinne eine Note überreicht.

Die deutschen Gegenwortschläge.

Ueberreichung wahrscheinlich am Dienstag.

Wie die „Wost. Jg.“ erfährt, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß die Ueberreichung der deutschen Gegenwortschläge schon am Dienstag, also zwei Tage vor Ablauf des verkürzten Termins, erfolgen wird. Die Unterredung in Spa soll zu keiner grundsätzlichen Veränderung des Entwurfes geführt haben und auch die Haltung der deutschen Regierung zu der Gesamtheit der Friedensfragen soll unverändert bleiben.

Die aus Spa zurückgekehrten Mitglieder des Kabinetts haben Sonnabend vormittag im Reichswirtschaftsrat eine Besprechung abgehalten, an der auch Reichswirtschaftsminister Wiffell, sowie einzelne Führer der Industrie und der Wirtschaftswissenschaften teilnahmen. Am Sonnabend nachmittag fand in Berlin eine Kabinettsitzung statt, die bis in die späten Abendstunden andauerte.

Eine deutsche Replik über die Schuldfrage.

Ermante Forderung auf neutrale Untersuchung.

Verailles, 25. Mai. Graf Brodorski hat heute vormittag eine neue deutsche Note über die Schuld- und Entschädigungsfrage überreicht, die in weitem Umfang Deutschlands Erfordernisse in Belgien und Nordfrankreich jagt, aber die gleichen Erfordernisse Deutschlands für den Schaden der Hungerplakade feststellt und noch einmal die allseitige Kriegsschuld Deutschlands energisch bekräftigt, indem sie abermals die Untersuchung durch ein internationales Schiedsgericht fordert.

Keine unehrenhafte Politik.

In der „Deutschen Illg. Jg.“ wird geschrieben: England weiß sehr wohl, daß Deutschland die Friedensbedingungen nicht erfüllen kann. Es verlangt trotzdem die deutsche Unterzeichnung, um der Welt zu zeigen, daß Deutschland nicht verteidigungsfähig ist, und daß es, um zum Krieg über Frieden zu gelangen, den Vertrag bricht oder ihn unterzeichnet in der Absicht, ihn nicht zu halten. Die Weigerung Deutschlands, den Vertrag zu unterzeichnen, richtet sich nicht nur gegen den materiellen Inhalt, sondern vor allen Dingen auch gegen den ganzigen Geist des Vertrages. Artikel 24 würde beispielsweise der Entente das Recht geben, die Verwendung deutscher Gelder für wirtschaftliche, wissenschaftliche, künstlerische, sozialpolitische und andere kulturelle Zwecke zu verhindern, weil Deutschland zuerst die von der Entente geforderten Leistungen zu verrichten hätte. An anderer Stelle wird ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland keine Bürger verbünden muß, in ausländische Heeresdienste zu treten, daß dagegen Frankreich das Recht zur Anwerbung von Deutschen für seine Fremdenlegionen unbeschränkt hat. Man könnte so eines Tages das Schicksal erleben, daß Frankreich durch Hunger und anderen Druck angeworbene deutsche Fremdenlegionen gegen deren deutsche Landsleute in den besetzten Gebieten verwendet. Von englischer Seite ist wohlmeinender Seite (1) wird nun dem deutschen Volke empfohlen, zunächst die Bedingungen zu unterzeichnen, um zum Frieden zu gelangen, und dann auf dem englischen Liberalismus zu verzichten, der schon für angemessene Berücksichtigung des Vertrags sorgen werde. (2) Das deutsche Volk kann sich nicht zur Teilnahme an einer unehrenhaften, kühnen und widerlichen Vertragspolitik, die es als solche erkennt, hergeben und sich dabei unwürdigem Mißtrauen und Vorurteil zu erlangen, so stellen, als ob es diese Merkmale der Politik seiner Gegner nicht erkenne.“

Allerlei Vermutungen.

Der bekannte amerikanische Korrespondent Karl von Liegandt legt in einem Telegramm aus Berlin, daß die Deutschen in ihren Gegenwortschlägen darauf dringen werden, daß sie einen großen Teil der deutschen Handelsflotte zu erhalten, wogegen sie die Verpflichtung übernehmen, für die Alliierten fünfzehn Millionen Schiffe zu bauen, und zwar beginnend mit 100 000 Tonnen im ersten Jahr und steigend bis zu 300 000 Tonnen. Bezüglich der Forderung, eine große Armee aufzulösen und von der Durchführung eines Notlenprogramms abzusehen, gibt es keinerlei Schwierigkeiten. Wohl aber wird Deutschland eine größere Armee als sie ihm bewilligt wurde, zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung verlangen. — „Newport Sun“ enthält ausführliche

Telegramme aus Deutschland, in denen gesagt wird, daß das deutsche Volk sich zweifellos am Widerstand begeben werde, selbst wenn es die Friedensbedingungen ablehnen sollte. Wenn die Entente weiter in Deutschland vorrücken würde, würde kein Widerstand geleistet werden. Die Deutschen würden alle verfügbaren Truppen verwenden, um dem Aufmarsch der Polen im Osten die Spitze zu bieten. Was auch geschehen möge, Schließen werde von der Regierung mit Waffen verteidigt werden.

Tendenznahme der Pariser Presse.

Die Tendenz der Pariser Presse, den Vertrag als für Deutschland durchaus annehmbar hinzustellen, ist gebrochen. Gleichzeitig wird mit Hartnäckigkeit behauptet, Deutschland würde notwendig unterzeichnen. Man stellt alle deutschen Pressestimmen zusammen. Auch die sozialistischen Blätter erklären unter Ausnützung der Protesterklärungen der Unabhängigen, die jetzige deutsche Regierung stünde unmittelbar vor dem Sturz und sei nicht mehr Herr über die Waffen. Ein „Temps“-Artikel behandelt das Problem eines Separatfriedens. Es wird betont, daß bei einem solchen Separatfrieden die holländischen Staaten ihren Anteil an Deutschlands moralischer und finanzieller Schuld zu tragen hätten, wie die Teile des ehemaligen Österreich-Ungarn. Nationalistische Stimmen folgen uns, wie zutreffen noch hier mit dem von Clemenceau eingeschlagene Wege der Verhandlungen“ ist, und Gustav Serze lobt diese Methode in begeisterten Sätzen.

Die Dauer der Friedensverhandlungen.

Genoa meldet, daß die Verhandlungen über den Frieden mit Deutschland nicht über den 12. Juni hinaus verlängert werden sollen. Die „Daily Mail“ berichtet, die englischen Delegierten treffen ihre Vorbereitungen zur Rückreise für den 16. Juni. Lord George werde am 17. Juni bereits im Unterhaus sprechen. Am 14. oder 15. Juni soll der Vertrag mit Deutschland unter allen Umständen unterzeichnet werden.

Gegen den Gewaltfrieden.

Mittritt eines weiteren amerikanischen Delegierten.

Nach dem „Daily Herald“ hat nunmehr auch der führende Sadoverläubige der amerikanischen Delegation für die Angelegenheit des fernem Ostens, William A. Taft, der langjährige Vorleher der Abteilung für diese Angelegenheiten im Ministerium des Aeußeren in Washington, seinen Rücktritt angekündigt. Als Grund gibt Mr. Williams an, daß die Regelung über Schantung über seinen Kopf und gegen seine bessere Ueberzeugung erfolgt ist. Er widerlegt auf die Behauptung der französischen Presse, daß Young und Bowman nicht die Entlassung genehmigen hätten, sondern nur nach Amerika zurückkehren, um Bericht zu erstatten. Es liegt vielmehr fest, daß beide die Friedensbedingungen nicht billigen.

Marxistische gegen Wilsons Arbeit.

Nach einer Reintermeldung aus Washington eröffnete im Senat Sherman den Angriff auf den Wilsons Vertrag mit einer Entschiedenheit, in der erklärt wird, daß der Friedensvertrag vom Völkerbundvertrag getrennt werden müßte, wenn dieser letztere zur Ratifikation vorgelegt wird. Er legte, der Völkerbund machte die Vereinigten Staaten zu einem Vassallenstaat. Johnson verlangte, daß der Text des Friedensvertrages dem Senat vorgelegt werden solle.

Protest englischer Professoren.

Nach einem Telegramm aus London veröffentlichten 25 Professoren der Universität Oxford und eine Anzahl Professoren aus anderen britischen Universitäten einen Aufruf, in dem sie gegen die Härten der Friedensbedingungen protestieren.

Bisconti Salbano ist unzufrieden.

Am „Glasgow Herald“ vertritt Bisconti Salbano die Ansicht, die Bedingungen seien zu streng, daß sie den Keim zu neuen Kriegen in sich tragen und die Entente demnach zerstören würden. Er glaubt, daß es für Deutschland unmöglich sein wird, die Friedensbedingungen zu tragen, weil man zu große Gebietsverluste auf Deutschland abtrennen will. Er ist der Meinung, daß Deutschland nicht dem Bolschewismus verfallen wird, obwohl es möglich sei, daß die bolschewistischen Ideen durch die Friedensbedingungen gefördert werden. Salbano fürchtet eine Reintegrations des Völkerbundes durch die jetzt vorschlagene Aktion und ängert sich demnach über die Zukunft.

Neutrale Arbeiter gegen den Friedensentwurf.

Die neutralen Staaten angehörenden Komiteemitglieder der internationalen christlichen Arbeitervereinigungen der europäischen in der Schweiz, belgischen und holländischen Presse eine

Rundschau, die sich in der Zeit gegen den Vorfall...
Die hungernden deutschen Kinder.
An der Kreiswahl der Universitäts-Konferenz...

Gegen die Internationalisierung der deutschen Wasserstraßen.
Nach gegen die Bedingungen über die Internationalisierung...

Generalstreikdrohung der englischen Arbeiter.
Der Vollzugsantrag des englischen Gewerkschafts...

Der neue Aufmarsch.
Nach letzten Mitteilungen aus Paris beginnen bei den...

Hängingnahme der belgischen Demobilisierung.
Brüssel, 24. Mai. In Verbindung mit den militärischen...

Die Siegesfeier der Entente.
Paris, 25. Mai. Der 'Matin' fordert förmlich die...

Die Bedingungen für Oesterreich.
Die Pariser 'Chicago Tribune' erklärt, daß der Vertrag...

Keine deutsche Friedensnote an Lenin.
Die von dem Genfer Korrespondenten des 'Daily Chronicle'...

Waffenstillstandangebot an Lenin.
Das russische Informationsbüro in Stockholm erhielt die...

Thorn gegen alle Angriffe geschützt.
Thorn, 28. Mai. Der Gouverneur der Festung Thorn...

zur Vollziehungsbefehle in der Reichs-
Nach zweifelhafte Mitteilungen sollte am gestrigen Sonntag...

Deutscher Protest.
Die Abberufung General Gerards verlangt.
Reichsminister Erzberger hat am Sonnabend General...

Ein Erfolg des General Gerard.
General Gerard hat eine Bekanntmachung an die Pfalz...

Nach die rheinischen Sozialdemokraten werden sich wieder.
Die Rhein-, Rhein. Zg. macht geheimnisvolle Andeutungen...

Der Eisenbahnverkehr in Ostpreußen.
Schwere Verkehrsstörungen.
Königsberg, 24. Mai. Der Ausfall der Eisenbahn...

Verstärkte Demonstrationen in Berlin.
Berlin, 24. Mai. (Mittl.) Am 24. Mai 2 Uhr nachm.

Vor Spartakisten verurteilte Explosionskatastrophe.
Tillit, 25. Mai. Bei einer heute vormittag hier erfolgten...

Geualliger Balkanmarsch auf Java.
Wie das 'Mikado' Korrespondenzbüro' anlässlich des Jubiläums...

Aus Stadt und Umgebung.
Was gibt es an Lebensmitteln?
Kostlich und Reichhaltiger...

Diejenigen Inhaber der Lebensmittelkarte Nr. 8901-9900 und 9951-9900...

an die Inhaber der Lebensmittelkarte 8901-9900 und 9951-9900...
Margarine.
Am Sonnabend, den 31. Mai gelangen zur Ausgabe...

Die Ausgabe der Wählerkarten für Juni erfolgt am Mittwoch, den 28. Mai...

Die gestrige Reichstagswahl.
hat das lange befürchtete Ergebnis gehabt: eine unabhängige...

Samstagausflug nach Landsberg.
Die beschriebene mit dem gewonnenen Fund. Im Vorhinein...

Reisebericht.
Im Kreisinspektionsbezirk Merkersburg I hat der Kreis...

Ab 2. Mai befindet sich mein **Zweig-Geschäft**
MARKT 19. **H. Taitza** **Manufaktur-Waren**
 Herren- Damen- Kinder- **Konfektion** **Berufskleidung**
 Blusen — Röcke. **TELEFON 332.**
 GEGR. 1881. **NEUMARKT 18.**

Landwirtschaftl. Auktion

Mittwoch, den 28. Mai d. J.,
 : : nachmittags 3 Uhr : :
 findet im Wälder'schen Gasthaus zu Krausdorf b. Neumarkt-
 Wehra wozugewählter Verkauf folgender landwirtschaftl.
 Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt
 und zwar:

- 1 hochstehende Dreschmaschine, 1 Motor 7/8 P. S. (fast
 neu), 1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Getreidemäher
 (Hleer), 1 Grasmäher, 1 Seilspinnerei, 1 4/8 Hl. Rohen-
 moosen, 1 Kanalar, 1 Rensschiffchen (fast neu), 1 älterer
 Schitten, 1 Krümmer, 1 Ackerseilpepe, 2 Paar Eggen,
 1 Hakenheber, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirre und
 noch versch. andre Acker- u. Wirtschaftsgüter.

Im Auftrage des Verkäufers:
Albert Franke, beidigter Auktionator, Merseburg.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 31. Mai d. J.,
 von 9.30 vormittags an

werde ich im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg
 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
 verkaufen und zwar:

- 1 gutes Kutschfahrad, 1 Roll-, 1 Rast-, 1 Preiswagen,
 1 Selbstfahrer, 1 fast neue Dübühde 4x4x3, 16 Reifen,
 15-40 Profilen lana, 100 Stück Schweinen, 10 Hühner-
 schiffsförbe, 6 Ballenförbe, 8 Mühlföhrbe, 1 Kochmaschine
 für Dübühde, 1 Paar fast neue Rutschgeschirre, 2 Seilen-
 geschirre, 2 Rummelgeschirre, 1 fast neuer Geschirrschrank,
 2 fast neue Rumpelplanen u. v. a.

Albert Franke, beidigter Auktionator.

Große Möbel-Auktion.

Freitag, den 30. Mai d. J.,
 von 10 Uhr vormittags an

werde ich im Grundst. Schumannstr. Nr. 5 in Reuschberg
 b. Dierensberg folgende Möbel, Haus- und Wirtschaftsgüter
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen u. zwar:
 1 Anst.-Kantentisch, 3 Sofas, 2 Chaiselongues, 9
 Sessel, 1 Schlafsofa, 1 Kinderpolster Garnitur, 4 Kleider-
 schränke, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Kamin, 1 Marmor-
 schreibtisch, 2 Tische, 2 Stühle, 20 Kissen, 20 Kissen-
 stühle, mehrere Kinderbestellen mit Matratzen, 2 Wasser-
 kassen aus Eisen (1/2 m breit, 1/2 m hoch, 2 m lang)
 1 dito mit Blei ausgelegt, 3 Rannensenden, 1 Wasch-
 brett mit Kupferrost, 1 Damenfahrad, 3 Gartenstühle, 3
 Gartenbänke, 1 Gartenbank, und versch. andre Haus-
 und Wirtschaftsgüter.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber noch in gutem Zu-
 stande. Besichtigung von 1/2 an gehalten.
 Im Auftrage des Verkäufers:
Albert Franke, beidigter Auktionator, Merseburg.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. d. Mts.,
 vormittags 11 Uhr, versteigere
 ich im Gasthof zur gold. Aue für
 Rechnung, wenn es angeht,
 ein Pferd, bestes, reit-
 schimmelfähig, ca. 10 Jahre alt,
 öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung.

Rebusch, Gerichtsvollzieher
 in Merseburg.

Kirchen-Verpachtung.

Sonnabend, den 31. Mai 1919,
 nachmittags 3 Uhr,
 soll die Kirchengemeinde Döbiger
 Gemeinde im Gasthof Döbiger
 öffentlich verpachtet werden. Die
 Bedingungen liegen bei dem
 Unterzeichneten aus.
 Döbiger, den 26. Mai 1919.
 Der Gemeindevorstand.
 Helmuth.

**Balkon- und
Gartenbepflanzung**

empfehle ich
 Geranien, Fuchsien, Begonien,
 Margeriten, Begonien usw.
 ebenso Tomaten und andere
 Gemüsepflanzen.
Treibst., Gärtnerei,
 Nordstraße.

Ein Haus

zu kaufen gesucht. Angebote
 unter H. 208 an die Exped.
 dieses Blattes.

Gesucht werden

bezug sofortiger Einkleidung
 beim Stabfiskusamt 2 Kriegs-
 beschädielte und zwar:
 1 zur Vertiefung leichter
 mechanischer Arbeiten so-
 wie für Holenagel und
 1 für leichte Körperarbeit.
 Bewerbungen mit Lebens-
 lauf und Gehaltsanprüchen
 sofort an den Magistrat,
 Merseburg, den 24. Mai 1919
 l. 1869/19. **Der Magistrat.**

Preuß. Beamtenverein.

Freitag, den 30. Mai d. J.,
 abends 8 Uhr,
 in Wälder's Gasthaus
Hauptversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Mitteilungen (Geschäftsbe-
 richt).
 2. Rechnungslegung.
 3. Festlegung des Mitglieds-
 beitrags.
 4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

„Angebot“

**Gpeise-Zimmer,
 Herren-Zimmer,
 Damen-Zimmer,
 Schlaf-Zimmer,
 Küchen**
 in einfacher bis ganz
 reicher Ausführung
 ca. 150 Zimmer.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
 Inh. Richard Ziemor,
Halle a. S.,
 — Alter Markt 2. —

Zu verkaufen 35 gut Sucht
 langliche
Wärzschafe
 v. Richter'sche Gutsverwaltung,
 Döblich (Saale).
 50 Good kräftige
Kopfsalatpflanzen
 zu verkaufen.
Neuschauerstr. 21. part.
 Ein Paar gute
Langstiefel
 Größe 44 und ein Paar neue
 Halbschuhe, Größe 40, zu ver-
 kaufen. Näheres in der Exp.
 dieses Blattes.

Ein großer Posten
photographischer Platten
 aus den Vorräten sind eingetroffen und offeriere,
 solange der Vorrat reicht, zu außergewöhnlich billigen
 Preisen
Gotthardt-Drogerie
 Hermann Emanuel.

Kein Bruchleider
 verleihe, ich meine gefaltete
 gestrichelte atmehafte
 Brustband ohne Feder
 anzuhaben. In Qualität, Preis
 billige Druck unter. Tag und
 Nacht können zu tragen. Fällt
 den Wind wie eine schützende
 Decke an. Sie sind gefaltet
 zu sprechen am 28. Mai 1919
 in Merseburg, Hotel Mühlhof
 am Bahnhof von 9-5 Uhr.
 Mittleres Wandbureauhaus, Dresden-Str., Hauptstraße 17.

Statt besonderer Meldung.
 Hierdurch beehren wir uns, die Ver-
 lobung unserer Tochter **Margarete,**
 verw. Frau Kommerzienrat **Berger,**
 mit Herrn **Leutnant von Lagerström**
 ergebenst anzuzeigen.
 Merseburg, im Mai 1919.
Carl Wrede, Geheimer Regierungsrat.
Marie Wrede, geb. von Bernuth.

Stadtheater Halle
 Dienstag, 7 1/2 Uhr:
 „Der Bürger als Edel-
 mann.“
 Mittwoch, 8 1/2 Uhr:
 „Johanniseuer.“
 (Stein Kartenerauff)

CINOPHON-THEATER
 Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215
Ab Dienstag bis Donnerstag:
Die Spur im Schnee!
 Detektivdrama in 4 Akten. Aus den Akten des Kriminal-
 kommissar Ernst. In der Hauptrolle Mogens Enger.

Am Glück vorbei
 Ergreifendes Drama aus dem Leben in 4 Akten.
 In der Hauptrolle **Magda Eigen.**

Wäscherei Dammühle
 Merseburg, Wagerstraße 11
einziges Großwäscherei
am Platz
 — empfiehlt sich zur Vesperung von —
Familienwäsche,
 per Pfund 45 Pfg.,
in tadelloser Ausführung!
 Vesperzeit 3-6 Tage.
Wäsche für einzelne Herren
 schnellstens.

Ausgabe von Räucherfischen vom Dienstag, den 27. Mai ab
 in allen Verkaufsstellen auf Feld Nr. 8 auf der 3. (Zunen)-
 Seite des Umhanges des Lebensmittelgesetzes.
 Es werden auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben:
 100 Gramm Räucherfische zum Preise von 70 Pfg. oder
 100 Räucherfische 40
 Die Verkäufer haben das Feld Nr. 8 auf der 3. (Zunen)-
 Seite des Umhanges des Lebensmittelgesetzes mit einem
 Einleitnis zu durchzeichnen. Auf diese, in denen das Feld
 Nr. 8 schon entwerter ist, dürfen Räucherfische unter keinen
 Umständen noch einmal verpackt werden.
 Merseburg, den 26. Mai 1919.
 R.-M. II. 1458/19. Das fälschliche Lebensmittelamt.

Ausgabe von Seringen
 auf den Rest der Abzinsung 93 oder 98 des Lebensmittelgesetzes.
 Diejenigen Verkäufer der Lebensmittelgesetz Nr. 801 bis
 900 und 951-970, die vorige Woche nicht mit dem
 bestellter worden sind, erhalten in dieser Woche solche nach-
 träglich in der Verkaufsstelle Einzel, Glogauerstraße Nr. 9.
 Auf den Kopf des Hausbaus werden je 2 Seringen (ohne
 Kopf und Schwanz) zum Preise von 40 Pfg. für das Stück
 verpackt und zwar:
 a) an die Inhaber der Lebensmittelgesetz 8901-9300 auf Be-
 zugschein und Quittung Nr. 99;
 b) an die Inhaber der Lebensmittelgesetz 9351-9700 auf Be-
 zugschein und Quittung Nr. 98.
 Merseburg, den 26. Mai 1919.
 R.-M. II. 1458/19. Das fälschliche Lebensmittelamt.

Die Anzeigen-Expedition des Merseburger
Tageblattes vermittelt
Anzeigen für alle Zeitungen
und Zeitschriften zu Originalpreisen.

Tivoli-Theater
 Merseburg.
 Dir. **Arthur Dechant.**
 Dienstag, den 27. Mai 1919
 abends 7 1/2 Uhr:
 Zum ersten Male!
Nur ein Traum.
 Aufspiel in 3 Akten von
 Volgar Schmidt.
 Donnerstag, den 29. Mai 1919
 abends 7 1/2 Uhr:
 Novität!
 Größtes Schauspiel der Saison
Die Fährdingsteer.
 Operette in 3 Akten
 von Emmerich Kaimann.
 Sonnabend, den 31. Mai 1919
 abends 7 1/2 Uhr:
 Opera-Ballspiel der Königin
 Direction Stege, Kammerspiel.
Der Bajazzo.
 Oper in 2 Akten v. Leoncavallo
 Hauptdarsteller: Kammer-
 sänger Oscar Holz, Henry
 Kuntzebach, Kammeränger G.
 Altingammer-Seyff.
 Vorverkauf bei Herrn Kauf-
 mann Braunert, II. Ritterstr.
 Breite der Wäge: Sperrig
 6. 4. I. Pl. 4. 2. Pl. 2. 2.

Frauen
 und
Mädchen
 für leichte Fabrikarbeit gesucht.
C. Göring,
 G. m. b. H.
 Markt, geb. Herr, wenn auch
 pflegebedürftig, find. b. allein-
 stehender Dame angenehmes
 Heim. Offerten unter T. 209
 an die Exped. d. Blattes.

**Gammel-
 kammer**
 verkauft
Domäne Lettin
 bei Halle a. S.

50.— Mk. Belohnung
 wer mir meinen braunen
Boxer
 wiederbringt. Name am Hals-
 band. Schnitz, Domagelhofe.

Die entscheidende Woche.

Von unserem Berliner Korrespondenten wird uns geschrieben: Diese Woche wird die Umkehrung der deutschen Gegenwart...

Wie mir vom nachgehender Seite berichtet wird, kann man sogar mit Überzeugung innerhalb der Friedenskonferenz rechnen...

(Wir geben diese Informationen, die offenbar von halbamtlicher Stelle herrühren und den Stempel der illusionistischen Kombination tragen...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Reichsminister Wilschell über planmäßige Wirtschaftsführung. Bei der Behandlung der Fragen der Lederbewirtschaftung...

Die Ehre der Trenendorfs.

Roman von Lola Stein. (Nachdruck verboten) Nun aber sollte nur noch Liebe in ihr sein. Wand von Trenendorf hätte ihr selbiges Geheimnis ängstlich vor allen Menschen...

jein von ihr in neuerer Zeit angehebt und die Entzignung der verhassten Wären eingestellt worden.

Eine Liga des Hasses.

Quant „Matin“ hat die Liga zur Verewigung des Andenkens an das deutsche Verbrechen in Versailles...

Die Reichsvergünstigungsteuer.

Die Reichsregierung hat den Entwurf eines Vergünstigungssteuergesetzes fertiggestellt. In der Begründung des Gesetzes...

Die Steuer wird in zwei Formen erhoben: Als Kartensteuer, wenn Eintrittsgeld von Zuhörern zu entrichten ist...

Der wirtschaftliche Feldzug gegen Deutschland.

Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ weist auf die unmaßstäblichen Vorbereitungen der Alliierten zur wirtschaftlichen Eroberung Deutschlands hin.

Waffenabzug von der Universität Straßburg.

In der letzten Woche haben von 400 schlaflotternden Studenten, welche die Universität Straßburg noch zählt...

So wurde Wand der Antwort entbunden, denn ihr Vater wurde eilig zu einer frühen Konferenz nach Paris Amhon gerufen...

Sie konnte nun nicht mehr mit ihm über die Sache sprechen. Sie war nachdenklich geworden. Die Scheidung als erwartete ihr Vater mit solcher Sicherheit...

Wie häßlich und kein doch die Mädchen alle, die ihm stets Widerstand geleistet, von Joachim! Wie kein auch von ihrer eigenen Seite.

Sie dachte nach. Unabsehbar hätte Joachim sich in all den vergangenen Jahren benommen. Doch er schickte im Geldhals...

Und wenn Joachim nicht wieder zurückwollte in seine bisherige Tätigkeit, nicht wieder zurückwollte die Mädchen, die sich freuen würden über seinen Sturz...

Sie überlegte. Sie hätte ihr Geheimnis gern noch länger ängstlich behält, aber nun schien es ihr doch an der Zeit, ihrem Vater davon zu sprechen...

Sie sah ihn nicht in den nächsten Tagen. Und ludte ihn nicht. Denn sie war ganz gern jetzt allein mit ihren Gedanken...

Lebedours Erzählungen.

Vor den Richtern steht ein alter Romdiant, Herr Lebedour, der Berufsschauspieler war, ehe er sich der Politik ergab.

Sein großer Schmerz ist der, daß — ein anderer ihm die beste Rolle seines Lebens weggenommen hat. Vom Balkone des königlichen Schlosses herab...

Nun wissen wir es also aus zuverlässigem Munde, aus dem Munde eines der Mächtigsten des Amteurs...

Dahin waren demselben die Revolutionen vom Schlage Lebedours tätig. Von den dümmen Klippen des glattstrahlenden Schauspielerstoffs...

Ganz gut scheint ihm die Haft bekommen zu sein; er ward reichlich versorgt und bekam allem gewöhnlich, auch politischen Lebenshoff...

Nicht Tage nach jenem Abend kam der alte Kessel wieder zu seiner Tochter.

„Hör, Pa“, sagte Wand, „du sollst der erste sein, der es erfährt. Du hast früher immer mit mir Scherz getan, du würdest noch einmal ein sehr stolzer Großvater sein!“

„Er glaube ich nicht. Sie wollte ihn lächeln. Ueber den Nummer ihres Bergens fortzudringen. Ich, er wußte es wohl.“

„Pa, was sprichst du da wieder! Du erwähnst nicht schon einmal so etwas. Er hat dich nur auf diesen wahnwitzigen und ganz unangenehmen Gedanken seine Scheidung gebracht.“

„Ich, ich hätte das getan?“ Sie lachte. „Und wann hast du warum?“

„Weil dich dein Mann verlassen hat!“

„Er ist gegangen, um für sein Vaterland zu kämpfen.“

„Ein Vaterland ist Amerika. Er hat dich verlassen. Auch du hast es zuerst empfunden. Wir alle haben doch deine stürze Verewigung gelitten.“

„Sie sind arm. Ich doch, Wand! Du willst es nun nicht mehr eingestehen. Aber zuerst hast du an die Scheidung gedacht!“

„Ich, ich hätte das getan?“ Sie lachte. „Und wann hast du warum?“

„Weil dich dein Mann verlassen hat!“

„Er ist gegangen, um für sein Vaterland zu kämpfen.“

„Ein Vaterland ist Amerika. Er hat dich verlassen. Auch du hast es zuerst empfunden. Wir alle haben doch deine stürze Verewigung gelitten.“

